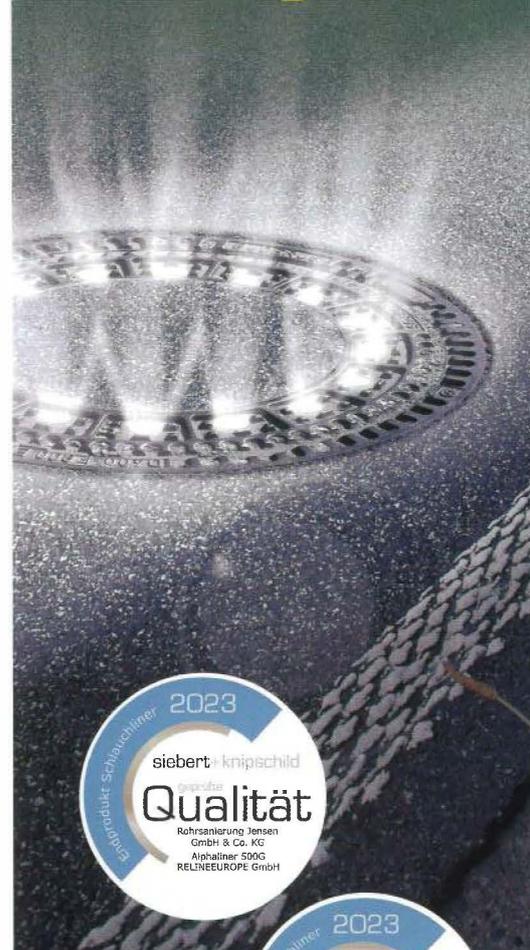


rohrsanierung jensen

Messbarer Erfolg.

Der Star im [Untergrund]



Rohrsanierung Jensen GmbH & Co. KG
Böken 2 · 24582 Brügge
Telefon: 0 43 22 - 88 78 60

www.rohrsanierung-jensen.de



Knapp 400 Teilnehmer sind in diesem Jahr zum Deutschen Schlauchlinertag und Deutschen Reparaturtag in das CCD Congress Center nach Düsseldorf gekommen, um sich über Neuigkeiten und Entwicklungspotenziale bei Schlauchliner- und Reparaturverfahren zu informieren. | Foto: B_I/Valdix

21. Deutscher Schlauchlinertag und 12. Deutscher Reparaturtag

Grenzen erweitern – nachhaltig sanieren

Eine angespannte Wettbewerbssituation und ausufernde Preissteigerungen am Rohstoffmarkt dürfen nicht dazu führen, dass ein qualitätsorientiertes und nachhaltiges Bauen aus dem Fokus der Kanalsanierung gerät. So lautete eine Kernbotschaft des 21. Deutschen Schlauchlinertages und des 12. Deutschen Reparaturtages, die in diesem Jahr am 19. und 20. September – diesmal wieder als reine Präsenzveranstaltung – in Düsseldorf stattfanden.

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr bildete das vom langjährigen Chefredakteur der B_I umweltbau, Artur zu Eulenburg, moderierte Talkformat auch den Auftakt des 21. Deutschen Schlauchlinertages. Schlauchlining sei ein zentrales Instrument im Werkzeugkasten der Netzbetreiber. Nun sei es die Aufgabe aller Beteiligten, es als ein gutes und sicheres Verfahren kontinuier-

lich gemeinsam weiterzuentwickeln, lautete der Konsens in der Diskussion. Dabei gelte es aber stets im Hinterkopf zu behalten, dass alle Linersysteme situationsbezogen über Vor- und Nachteile verfügen. Deshalb sei es notwendig, die Einsatzgrenzen jedes Systems zu kennen und in Planung und Ausschreibung zu berücksichtigen. Bei der Regelwerkstechnik, laut Dipl.-Ing. Roland Wacker momentan



Die Teilnehmer der ersten Podiumsdiskussion (v.l.): Dipl.-Ing. Roland Wacker (Ingenieurbüro Wacker), B.Sc. Michelle Peeck (Siebert+Knipschild), Dipl.-Ing. Christoph Bretschneider, Moderator Artur zu Eulenburg, M.Eng. Markus Dohmann (Stadt Backnang), Daniel Will (Impreg), Dipl.-Ing. Volker Neubert (Aarsleff) | Foto: B_|Valdix

„ein zahnloser Tiger“, gebe es viele Widersprüche und damit reichlich Verbesserungspotenzial.

Meilensteine der Branchen-Roadmap

Im Anschluss an die angeregte Podiumsdiskussion bestimmten weitere relevante As-

pekte der Qualitätssicherung, der technischen Entwicklungen und Innovationen das Veranstaltungsgeschehen in der NRW-Landeshauptstadt. Hinzu kamen praxisrelevante Ansätze eines juristischen Umgangs mit auffälligen Angeboten und der Blick auf „Schlauchlinierzulassungskriterien im Spannungsfeld der internationalen Standards“. Und natür-

lich haben auch das allgegenwärtige Thema „künstliche Intelligenz“ und der Einsatz intelligenter Sensorik längst Einzug in die Welt der Kanalsanierung gehalten. Hier entstehen u.a. durch den Einsatz hochfrequenter elektromagnetischer Felder sukzessive neue Überwachungsmöglichkeiten, die den Vernetzungsfortschritt von Kunststoffen bei der UV-Härtung von Schlauchlinern mittels einer berührungslosen Sensorik ermitteln. Zudem durfte ein weiterer Megatrend der (Tief-)Baubranche auf der Agenda des Schlauchlinertages nicht fehlen: das Thema Nachhaltigkeit und die Auswirkungen des Schlauchlinings auf die Umwelt. Die Zusammenarbeit zwischen Interessenvertretern der Industrie, Forschern und Aufsichtsbehörden sei entscheidend für die Optimierung des Energieverbrauchs und die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks des Schlauchliners.

Die Planung ist das entscheidende Moment

„Wann ist eine Sanierung im Schlauchlining-Verfahren sinnvoll, zielführend und wirtschaftlich?“, lautete die Frage von Markus Dohmann, M. Eng., Große Kreisstadt Backnang. „Der Blick auf die Schadensbilder ist entscheidend“, so eine These des Referenten. Dies allein reiche aber für eine



Wie in den Vorjahren wurden der 21. Deutsche Schlauchlinertag und der 12. Deutsche Reparaturtag wieder von begleitenden Fachausstellungen flankiert. | Foto: B_|Valdix

fundierte Entscheidungsfindung nicht aus. Zudem sei es notwendig, auch auf die Ursachen der Schäden und auf alle vorhandenen Randbedingungen zu blicken und diese in eine valide Sanierungsplanung mit einzu beziehen.

Diesen Fokus auf die Planung als entscheidende Grundlage einer erfolgreichen Kanalsanierung unterstrich auch Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Markus Vogel – Beratung, Kappelrodeck, in seinem Vortrag. „Kanalsanierung ohne Planung ist nicht möglich“, so Vogel. „Es gibt keine Standardsanierungslösung. Qualität und Dauerhaftigkeit einer Kanalsanierung werden in der Planungsphase geschaffen“, so Vogel.

Die Grenzen des Machbaren erweitern

„Bei den Druckrohrleitungen rücken grabenlose Sanierungsverfahren ebenfalls zunehmend in den Vordergrund“, erläuterte Dr.-Ing. Susanne Leddig-Bahls, IQS Engineering AG. Aufgrund einer mancherorts erschwerten Zugänglichkeit der Leitungsabschnitte hätten in der Vergangenheit teilweise keine geeigneten Sanierungsverfahren im Druckrohrbereich zur



„Der Blick auf die Schadensbilder und deren Ursachen ist entscheidend“, so Markus Dohmann, Große Kreisstadt Backnang, in seinem Vortrag. | Foto: TAH

Verfügung gestanden. „Die Herstellung vor Ort, die Material- und Prozessvielfalt sowie insbesondere die Flexibilität bieten gerade im Druckrohrbereich wesentliche Einsatzvorteile“, so Leddig-Bahls.

Von diesen Einsatzvorteilen können noch weitere Bauwerke in zunehmendem Maße profitieren. Denn auch Schächte waren bis dato mit Schlauchlinern kaum effizient zu sanieren. Mit dem Einsatz flexibler, an Dimen-

sionssprünge und verschiedene Schachtgeometrien hoch anpassungsfähiger Liner gehöre auch das der Vergangenheit an, so Stefan Blenke, Brandenburger Liner GmbH & Co. KG. Und last but not least ist mit CarboSeal auch in den Bereich der Fernwärmeleitungen Bewegung in puncto Schlauchlining gekommen.

Der erste Veranstaltungstag habe deutlich gezeigt, so Moderator Franz Hoppe zum Ab-

Ihr Ansprechpartner
rund um die Sanierung:



Sebastian Gorecki, Geschäftsführer

Qualität hat einen Namen:

HS Kanalsanierung

Lassen Sie die Spezialisten ran bei der
Schacht- und Großprofilanierung.



HS Kanalsanierung GmbH

Fachbetrieb § 19 | WHG

www.hs-kanalsanierung.de



Bekannte Bausteine wie die moderierten Außenvorführungen waren Teil des Eventangebots an beiden Tagen. | Fotos: B_I/Valdix

schluss des 21. Deutschen Schlauchlinertages, dass sich die Anwendungsbereiche des Schlauchlinings vergrößern. Diese Form der Grenzerweiterung berge viele Chancen, bedeute aber auch, dass das Wissen der Branche erheblich erweitert werden müsse, um Fehler zu vermeiden.

Nachhaltig reparieren

Der zweite Veranstaltungstag oder genauer der 12. Deutsche Reparaturtag stand ganz im Zeichen des nachhaltigen Bauens. Zwar sei es, unterstrich VSB-Vorstandsvorsitzender Michael Hippe bei der Begrüßung der Teilnehmer, schwer zu beantworten, wie nachhaltig eine Reparatur tatsächlich sei. Denn einerseits sei die Reparatur zumindest in geschlossener Bauweise mit einem ausgesprochen geringen Ressourcenverbrauch verbunden.

„Andererseits aber verbleiben Schäden geringerer Dringlichkeit oder aber potenzielle Undichtigkeiten an alten Rohrverbindungen mit entsprechender Boden- und Grundwasser-Verunreinigung“, definierte Hippe das komplexe Spannungsfeld der Gesamthematik. „Verlagern wir unzulässigerweise erforderliche Investitionen auf die nächste Generation?“, sei eine Frage, die ebenfalls in diesem Jahr in Düsseldorf zu erörtern sei.

Strategisch handeln in der Praxis

Mit einem exemplarischen Blick auf das rund 2.300 km lange Kanalnetz der Hansestadt Bremen zeigte Ralph Zwafink, Hansewasser Bremen, dass eine effektive Reparaturstrategie ein wichtiger Bestandteil des Funktions- und Werterhalts eines Netzes sein kann.

In weiteren Vorträgen ging es um die fachgerechte Zulaufanbindung im Spachtel- und Verpressverfahren, Fugensanierung, den Reparaturerefolg bei Kurzlinern sowie um das Handlaminat in der Praxis und – in einem interessanten Grundsatzbeitrag – um die individuellen Spezifika von Kunststoff und den richtigen Umgang mit diesem Material. Grundsätzliche „Risiken und Chancen einer Reparatur“ stellte Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert in das Zentrum seiner Ausführungen. Eine dezidierte Risikobewertung und Risikoreduktion einzelner Reparaturverfahren, wie sie aktuell vom VSB in seiner Empfehlung abgebildet sei, könne zu längeren Nutzungsdauern führen und sei ein wertvolles Instrument für Ingenieurbüros, die in der Planung und Bauüberwachung tätig seien.

Was ist nachhaltig?

In der abschließenden Diskussionsrunde wurden viele Fäden des umfassenden Informationsangebots des 12. Deutschen Reparaturtages erneut zusammengeführt. „Was ist nachhaltiger? Die konsequente Reparatur zum Werterhalt oder die vorausschauende Investition zum Substanzerhalt?“, lautete das Leitthema, dem sich die Vertreter von Netz-



**Umwelttechnik
Franz Janßen GmbH
Rohr & Kanal**

Janssen Process

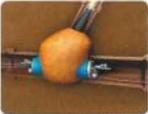
Stutzensanierung

Deutsches
Institut
für
Bautechnik



Injektionsverfahren zur Reparatur
von Stutzen mit Bettungsstabilisierung








Technische Daten: Sammelleitung: DN 185 – DN 700 • Hausanschlußleitung: DN 85 – DN 250 • Leitungsmaterial: Steinzeug, Beton, PVC, Gusseisen
Inliner Material: GFK, Nadelfilz • Close-Fit: PEHD, PP • Sanierungsmaterial: JaGoSil

- Stabilisiert das Rohr / Bodensystem
- Injektion von 2-Komponenten Silikatharz „JaGoSil“
- Verhindert Wurzeleinwuchs, Ex- und Infiltration und das Entstehen neuer Hohlräume
- Im selben Arbeitsgang werden vom Stutzen ausgehende Risse, Scherben oder fehlende Wandungsteile im Hauptrohr und im Hausanschluss saniert
- Sanierungspacker dient als Schalung

www.janssen-umwelttechnik.de
tel +49 (0) 2823/93920



Ralph Zwafink bei seinem Vortrag | Foto: TAH



Abschließende Podiumsdiskussion beim Deutschen Reparaturtag mit (v.l.) Dipl.-Ing. Christoph Pöllmann (Sachverständiger bei Aquasent), Michael Kommer (GFK-Pro), Steffen Roll (Pipetronics), Moderator Dipl.-Ing. Michael Hippe, Roland Baum (Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf), Ralph Zwafink (Hansewasser) | Foto: TAH

betreiben, Ingenieurbüros und Sanierungsfirmen annehmen.

In der Diskussion wurde deutlich, dass diese Frage nicht pauschal, sondern stets mit einem differenzierten Blick auf die individuelle Netzsituation beantwortet werden muss. Klar

wurde auch, dass das Thema Nachhaltigkeit unfassbar viele Implikationen birgt. Gleichwohl herrschte bei den Diskussionsteilnehmern ein deutlicher Konsens darüber, dass ein qualitätsorientiertes, technologieoffenes und generationengerechtes Bauen, welches sich nicht

ausschließlich dem Diktat des Preises unterwirft, die Basis eines erfolgreichen Netzmanagements sei. Hinzu komme ein respektvoller und von einer gegenseitigen Wertschätzung geprägter Umgang aller Akteure miteinander, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen. ■

Nur Qualität hat Zukunft

Roboterarbeiten mit Erfahrung



QUALITÄT AUS
THÜRINGEN

Träger Umweltservice GmbH

Telefon 03 605 / 54 63 948 · info@traeger-umweltservice.de · www.traeger-umweltservice.de

TRÄGER 
UMWELTSERVICE
SCHNELL. KOMPETENT. NACHHALTIG.